

6 Montag, 20. Juli 2009

FEUILLETON

Nahaufnahme einer wilden Welt

Bis nach Russland und in den Himalaya entführt das Filmfestival NaturVision seine Besucher – Doch Gewinner ist der heimische Wald

Eine Hummelkönigin sucht einen Nistplatz. Sie fliegt in den Bau einer Waldmaus. Ein chancenloser Kampf? Weit gefehlt. Mit ihrem Stachel verreibt sie die Rivalin. Eine faszinierende Nahaufnahme aus „Mythos Wald“. Produzent Jan Haft eröffnet in den beiden Teilen seines Naturfilms dem Zuschauer verblüffende Geheimnisse einer scheinbar vertrauten Welt. „Perfekt gestaltet, dabei informativ und unterhaltsam. Für die Jury war es der beste Film“, sagte Udo A. Zimmermann, Leiter der Redaktion Natur und Tier des Bayerischen Rundfunks am Samstagabend bei der Preisverleihung des Filmfestivals NaturVision im Hans-Eisenmann-Haus. Neben dem 1. Preis in der Kategorie „Bester internationaler Film“ gewann Haft mit seinem Beitrag auch den Preis für die „Beste Kamera“.

Im Mikrokosmos des Mistkäfers

Schwarzstörche brüten über dem Blätterdach des Waldes, frisch geborene Füchse saugen an den Zitzen ihrer Mutter, Hirschkäfer kämpfen um fischen Eichensaft, Blumen und Pilze wachsen wie in Zeitraffer. Die Kamera fängt den Mikrokosmos eines Mistkäfers genauso beeindruckend ein wie das Brunnenspiel der Hirsche. Jan Haft fesselt den Zuschauer mit einem lebendigen Wechselspiel zwischen dem Wald und seinen Bewohnern. Er untermalt die Aufnahmen mit kunstvoll eingesetzter Musik und spielt mit dem Licht. Der Film wurde an etwa 400 Tagen in Deutschland, Österreich und Dänemark gedreht – auch im Bayerischen Wald. Bewegend zeigt „Mythos Wald“, wie aus den vom Borkenkäfer befallenen Baumleichen das Licht wieder ein Natur-Paradies geschaffen hat.

23 Filme zeigten beim internationalen Wettbewerb von Freitag



Packende Szenen aus der Wildnis zeigt „Wildes Russland“. Der Film von Henry M. Mix wurde beim Bayerwald-Filmfestival NaturVision als bester deutscher Beitrag ausgezeichnet. – Foto: NaturVision

bis Sonntag faszinierende Bilder von den Tropsteinhöhlen in der Fränkischen Schweiz oder dem Havelland in Brandenburg. Sie entführten den Zuschauer zu Elefanten in Botswana oder einem alten Mann in Estland, der mit Elchen spricht. Besonders packend: „Wildes Russland“. Die aufwändigste deutsche Naturfilmreihe erzählt bewegend von den Weiten der russischen Wildnis. „Der ferne Osten“ lief beim Festival stellver-

treuend für die sechs Teile der Produktion. Filmemacher Henry M. Mix zieht den Zuschauer mit faszinierenden, bisweilen nahezu tragikomischen Geschichten aus der Tierwelt in Bann: Ein Amur-Tiger stapft gemütlich durch den Schnee, während ein junger Fisch-Uhu in den Regenfluten auf einem Baum ausharrt. Beeindruckend die Bilder einer seltenen Wasserschildkröte, von Bären und der Unterwasserwelt. Die Serie wurde

als „Bester deutscher Film“ ausgezeichnet. Das Making-of „Das Abenteuer“, produziert von Heiko de Groot, erhielt den zweiten Preis.

Die Beziehung zu ihren Haustieren ist liebevoll, manchmal etwas ruppig. Jan Kerckhoff beschreibt in „Yak!“, wie Bergbewohner des Himalaya mit ihren zotteligen Rindern 5000 Meter hohe Pässe bewältigen. Gefühlvoll erzählt er die Geschichte von Lamba, dem Leitbull, und den beiden jungen Ka-

rawaneführern, die ihr Leben riskieren, um Reis, Salz und Getreide zu verkaufen. Der Zuschauer liebt mit, als ein Esel auf den Schneeflächen den Berg hinabrutscht – und atmet auf, als er nach wenigen Minuten unverseht wieder auf allen Vieren steht. Er fühlt mit den Yaks, die wie auf zitternden Knien den Hang hinaufstapfen. Für die Jury war es der beste bayerische Film und die zweitbeste Story.

DIE WICHTIGSTEN PREISE

Bester Internationaler Film: Mythos Wald (1. Platz)
Bester Deutscher Film: Wildes Russland – Die Serie
Filmpreis Bayern: Yak!
Publikumspreis: Im Bann der Pferde – Marokko
Sonderpreis der Jury: Jagdzeit
Bester Kinderfilm: Willi will's wissen: Wie schlau sind Tiere?

Die beste Geschichte lieferte „Die Wölfe auf dem Vormarsch“: Die Protagonisten des Films – die Wölfe, ihre Freunde und Feinde – sind geschickt miteinander verwoben. Holger Vogt erzählt spannend von den Wölfen, die sich auf einen Truppenübungsplatz in der Oberlausitz angesiedelt haben. Eine scheinbare Bedrohung für die umliegenden Dörfer.

Lisa Eder, die aus Mauth stammt, bekam den Publikumspreis für „Im Bann der Pferde“ über die Berber in Marokko. Den Sonderpreis der Jury erhielt Angela Graas mit „Jagdzeit“: Ein Greenpeace-Team kämpft gegen den illegalen Walfischfang eines japanischen Schiffs. Den Preis der Jugendjury holte sich der Film „Tableau vivant of a better world“, im Kinderprogramm überzeugte der Film „Willi will's wissen – Wie schlau sind die Tiere?“. Das Urteil der Jury: „Selten hat es so viel Spaß gemacht, einen Film für Kinder zu schauen.“
Simone Sälzer